







# Airchenschänder, Blutschergen und Terrorjustiz

Schändliche für die von England und Frankreich garantierten Polen.

Breslau, 28. Aug. Die Terrormaßnahmen gegen die Volksdeutschen in Polen nehmen immer härtere Formen und größeren Umfang an. Die folgende Reihe von Verhaftungen, Mißhandlungen und Übergriffen gegen Volksdeutsche bildet nur eine kleine Schändliche für Polen und seine angebliche Kultur, die sich selbst für fortsetzen läßt:

Das Bezirksgericht Lissa verurteilte die Volksdeutschen Erwin Kausch, Witke Salas, Sofie Franke, Anton Franke, Dorene und Adria Salas aus Sachinice und Kees wegen verächtlichen Mißachtens Grenzübertritts zu empfindlichen Freiheitsstrafen. Der Säubmacher August Kubert aus Verchan, Kreis Kempten, wurde wegen Verleumdung des polnischen Staates verurteilt. Die Mollereien in Pinn, Lufawa, Pilskenwalde und Gelsa bei Pongornitz wurden geschlossen. Die evangelische Frauenhilfe in Puz wurde unter Beschlagnahme des Vereinsvermögens aufgelöst. Das dem Reichsdeutschen Schwabe gebührende Rittergut Kronowice bei Santomas wurde beschlagnahmt. Die Volksdeutschen Erwin Krammer, und Hermann Schult aus dem Kreis Kallisch sowie der Angehörige der deutschen Volksgruppe Adolf Janor aus Waldmerr, Kreis Otrawa, wurden wegen angeblicher Verbreitung falscher Nachrichten zu drei und neun Monaten Gefängnis verurteilt. Aus dem gleichen Grunde verurteilt wurden die polnischen Arbeiter Adolf Krammer aus Rostkowo, Kreis Gostkowo, darunter Werner Krammer zu 14 Monaten Gefängnis.

Das Kindererziehungsinstitut in Danzig wurde geschlossen. Die Schändliche auf dem Besidenberg Solome wurde am 1. August verriegelt und ihr Besitzer, der Volksdeutsche Gesele, ohne Angabe von Gründen verhaftet. Die Volksdeutschen Wenzel und Bronnall aus Rohn wurden wegen angeblicher Unterstützung von polnischen Flüchtlingen verhaftet und ihre Geschäfte polizeilich geschlossen. Die evangelische Kirche Raco, Kreis Kollin, wurde von Kirchenräubern zerstört und der Pfarrer Schenk aus Dalkir, Kreis Schubin, durch polnische Aufständische mit aufgeschlagenem Schilde daran geschraubt, eine Steinplatte mit dem Namen des Volksdeutschen Arbeiter Paul Sebel aus Dirschau wurde zu vier Wochen strenger Arbeit verurteilt, weil er an dem polnischen Chauvinismus Kritik übte und für eine Verständigung mit Deutschland eintrat. In Loh wurden zwei weitere deutsche Organisationen wegen angeblicher Unterstützung der Satungen geschlossen. Der Landwirt Kinsel aus Malin-Capin und der Stellmacher Dittmann aus Galm sowie die Volksdeutschen Krammich und Otto Wiese wurden wegen angeblicher Verleumdung des polnischen Volkes zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der polnische Ernst Schüle wurde vom polnischen Oberprokurator wegen einer einträglichen Gefängnisstrafe verurteilt, weil sie deutsche Kinder vor den Mißhandlungen polnischer Schüler in Schuß nahmen. Das Bezirksgericht Polen verurteilte den deutschen Landwirt Süßle aus Wlitz zu 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Die Lehrer Elektrifizierungsschicht lösbildete die letzten deutschen Beamten, nur denen ein das Wert mitaufbauen halten und das Treudienstleistungen des Werkes tragen. Die Mollereien in Mogilna und Jinsdorf, Kreis Schubin, wurden geschlossen. Dem Gauwirt Heike wurde die Schändlichkeit entzogen und seine Ausweisung aus Krol-Glo-

gawlo, Kreis Schmeck verweigert. Die Ferienüberbeime in Dirschau bei Rohnitz und Jinsdorf, Kreis Jins, wurden geschlossen. Die Volksdeutschen Krammich, Kania und Jelenitz aus Marnitz wurden verhaftet, weil sie als Beauftragte der Elternschaft auf die unbilligen Zustände in den Kinderheimstätten hingewiesen hatten. Der Stadtdirektor Bruno Reimann in Loh wurde nach 23jähriger Tätigkeit im Beruf aus politischen Gründen entlassen und hat Selbstmord begangen.

Das Appellationsgericht in Polen verurteilte den Dr. Karl Lehner wegen angeblicher Schändlichkeiten des polnischen Volkes zu zehn Monaten Gefängnis. Aus dem gleichen Grunde erhielt der Volksdeutsche Sonnenberg durch das Buragericht Bohlenau sechs Monate Arrest.

Die deutschen Geschäfte werden systematisch konfiszieren, wobei polnische Polen mit Stacheln und aufgeschlagenen Säbellen jeden Geschäftsbetrieb unterbinden. In Antonienbüttel wurden die wehrlosen Volksdeutschen Ludwig Siemina, Wilega und Bogat niedergeschlagen. Der Lehner Hermann Weller aus Lohing wurde nachts aus seiner Wohnung geholt und mißhandelt. Seine Frau erlitt einen Nervenschlag.

# Seuchentrieg gegen die Volksdeutschen.

Ausreißepidemie im neuen Konzentrationslager bei Viese. — Bereits zahlreiche Todesopfer. — Entenserräte durch Brandstiftung zerstört.

Danzig, 28. Aug. Die brutalen Terrormaßnahmen der Polen im polnischen und pomerellischen Grenzgebiet werden planmäßig fortgesetzt. In diesen Teilen geht man nunmehr zu der rücksichtslossten Enteignung der Angehörigen der deutschen Volksgruppe über, wobei man den Volksdeutschen noch nicht einmal die notwendigen Verbrauchsgüter beläßt. Die Beschlagnahme des ganzen Viehs ist an der Tagesordnung. Besonders hinaus kann man auch in diesen Gebieten Brandstiftungen feststellen, die der Genie durch Brandlegung veranlassen, um damit eine aktive Hungerblockade einzuleiten.

In der Nähe von Viese in Mittelpolen hat man ein neues Konzentrationslager errichtet, in das die in den letzten Tagen verhafteten zahllosen Deutschen eingeliefert werden. Die sanitären Verhältnisse dieses Lagers spotten jeder Beschreibung. Die Polen erklären jählich, daß sie durch Seuchen die heimtätigen Angehörigen der deutschen Volksgruppe dezimieren wollen. Tatsächlich ist in diesem Lager, wie nicht anders zu erwarten war, eine Ausreißepidemie ausgebrochen, die bereits zahlreiche Todesopfer gefordert hat.

Die Anfallen dieser Konzentrationslager sind darüber hinaus den Mißhandlungen von Seiten der Aufständischen mit Gewehrkugeln und Gummifolien ausgelegt. Der Volksdeutsche Paul Braun aus Gumpelitz wurde von pol-

nischen Aufständischen bei einem Verhör brutal mißhandelt, daß er bewußtlos zusammenbrach; an seinem Kopf wurden zwei Schüsse abgegeben.

Budapest, 28. Aug. Amlich wird in der entschiedensten Form die Meinung des Londoner Korrespondenten von „The Daily Telegraph“ demontiert, nach der der ungarische Gesandte in London von der englischen Regierung Schutz geboten haben sollte für den Fall eines deutschen Durchmarsches durch ungarisches Gebiet. Man erklärt weiter, daß der ungarische Gesandte zwar gestern abend beim englischen Außenminister Lord Halifax vorgesprochen habe, daß es sich dabei aber lediglich um einen informellen Gedankenaustausch gehandelt habe. Der ungarische Gesandte in London, so betont man in Budapest ausdrücklich, habe keinerlei Meinungen erhalten, irgendwelche Mitteilungen Ungarns dem Foreign Office zu überbringen.

Schließlich wird erklärt, daß es sich bei dieser Meldung um eine offensichtlich tendenziöse Agitationsmeldung handeln müsse, die in demontierenden Absichten darauf abziele, die gespannte internationalen Lage dazu zu benutzen, die guten deutsch-ungarischen Beziehungen zu fören.

# Unter der Anute berücktigter Sadisten.

Die Volksdeutschen den niederträchtigsten Kreaturen überantwortet.

Polen, 28. Aug. Viele Tausend der in den letzten Wochen und Monaten willkürlich verhafteten Volksdeutschen sind, wie bereits berichtet wurde, in ein neu errichtetes An-

haltelager bei Brest-Litowsk gebracht worden. Kommandant des Lagers ist der durch seine Grausamkeiten und seine sadistische Reizung bekannte Polizeikommissar Goppner. Goppner war früher Kommandant des Lagers Brega-Kartuska in Polesien. Er hat dort zahlreiche ukrainische politische Gefangene auf das schwerste mißhandelt.

Nicht minder barbarisch sind die Methoden, mit denen jetzt der polnische Kommandant die verhafteten Volksdeutschen mißt. Er wird dabei von dem polnischen Major Biernadi unterstützt, dem das Brest-Lager in nächster Zukunft untersteht. Major Biernadi wird wegen seiner Grausamkeiten an politischen Gefangenen selbst von Polen gefürchtet und gehaßt. Polnische politische Oppositionsführer wie Witos, Liebermann, der unlängst verhaftete Keryant, Baginski und viele andere, die 1930 im Brest-Lager inhaftiert waren, können ein Lied von den Methoden Major Biernadis singen. Sie wissen alle, daß er ein hemmungsloser Sadist ist, dem es ein besonderes Vergnügen bereitet, persönlich mit den raffiniertesten Grausamkeiten die politischen Gefangenen bis aufs Blut und bis zur Verzweiflung zu peinigen.

Die Tatsache, daß die polnische Regierung die völlig ungeschuldig verhafteten Volksdeutschen ausgehört diesen Kreaturen überantwortet hat, spricht für sich selbst.

bera sank die Hilfe der deutschen Ritterhilfe ins Gras, und der Bodmerer Ulrich von Jungingen löbte man die Güte durch seinen Verdienst auf der Wallfahrt. Damit war der jahrhundertelange Kampf erworbene Recht an die Polen verloren gewonnen, und nur dem modernen Herricht von Marienburg gelang es, mit dem Rest des heeres wenigstens von Marienburg zu retten. Am zweiten Throner Thron erbielten die Polen aus Weipreben. Unter ihrer Herrschaft vermaholte die Marienburg immer mehr. Erst die romantische Dichtung, die nach dem Freiheitskrieg einleitete, nahm sich des besten, Reizes der deutschen Gott wieder an, und Max von Schentendorf lehte sich für die Wiederherstellung besonders in. In seinem Gedicht „Das eiserne Kreuz“ vergleicht er den Ehrenreiter mit dem samaritanen Kreuz auf dem ersten Ehrenreiter der Ritter:

Was hat alle Kreuz von Wollen, Ehre ist das neue Bild, Inubenden, was wir wollen, Das der Männer Hens erfüllt.

Eichendorff, der sich mit der Ordensgeschichte in Danzig und Königsberg vertraut gemacht hatte, schrieb ein Trauerlied: Die letzten Reiter von Heilz Dahn. Die Reite von Marienburg. Es fand in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts eine nicht sehr glückliche Wiederherstellung des Hochadels unter Leitung von Kaiser Dr. Steinbrecht lieu das unvergleichliche Bild in seiner alten Schönheit neu erleben.

Die Stadt Marienburg hat schon seitens der Weimarer 1919 die Freie zum Reich begeben. Aber erneut ist sie durch die wachsenden Gefühle der Polen bedroht. Deshalb mag an die Werte des im Weltkrieg gefallenen Dichters Walter Her erinner werden:

Du heiliger deutscher Orden! Und würde alle Welt in Brand, Wir leben alle, Kameraden, allein Und aber wir in Feindesland, Heraus was deutsch der Herr erlassen! Die Dänmark ruft! Reibe dich ins Glied, Und brach mit Herz und Tausend Waffen Das wilde, heilige deutsche Heil!

Dr. Wolfram Waßmann

# Tolle Zustände in der polnischen Armee.

Verorgung mit Lebensmitteln ein unlösbares Problem. — Ein Bataillon verweigert Dienstleistung.

Schneidmühl, 28. Aug. Die ständig wachsende Anzahl polnischer Wehrkräfte permißt interessante Einblicke in den gegenwärtigen Zustand der polnischen Armee. Den Berichten dieser Überläufer zufolge ist durch die Anhäufung von einer Million polnischer Soldaten im Korridorgebiet die Verorgung der polnischen Truppen mit Lebensmitteln zu einem unlösbaren Problem geworden. Infolge der mangelnden Organisationsfähigkeit der polnischen Verwaltung sind die Straßen mit Transportkolonnen verstopft. Außerdem läßt die Anwesenheit der Soldaten in jeder Hinsicht zu wünschen übrig. Zahlreiche Soldaten besitzen keine Uniformen und sind lediglich durch Hemdenbecken erkennbar. Nur ein Teil verfügt über Stiefel, und auch die Bewaffnung ist außerordentlich schlecht.

In Erkenntnis der organisatorischen Mängel und des Hinmangelndes Rückganges trägt sich die Vernehmung mit dem Gedanken eines Großangriffes auf Danzig, um die in Danzig liegenden Vorräte zu erobern und die Stimmung der Armee zu bessern.

# Die Marienburg.

Die Werte des deutschen Litens.

Am fernem Land, unnahbar euren Schritten, Dieß eine Burg, die Königsburg genannt, Sie sang Richard Wagner in seinem „Lohengrin“. Die Burg Marienburg, die der Glaube des Mittelalters auf die letzten Resten des Rittertums in Spanien verlegte, hat es nie gegeben und doch wurde der Traum der Wirklichkeit in jenem tollkühn aufkommenden Fortschritt an der Mosel, der nicht nur die Werte der deutschen Dichtung, sondern auch das Weltbild der Kultur gegen das anbräunende islamische Weltmeer werden sollte.

Mit vielen Türmen und Zinnen wädh das Ordensschloß des Hochmeisters auf hohen Ufern über dem stillen Rheineel des Rheines empor. Rheinbau, wie eine der Reine verfeuertete Gorge, hebt sich vom goldenen Hochgrund das Bildnis der Ritterart ab, unter deren Schutze die umfangreichen Bauhöfen angelegt waren. Die trüglichen Mauern vertragen nichts von der Heftigkeit der Jagdtruppe, festlich bei tiefer Nacht, wenn die kalten Winde aus dem ritterlichen Geleite schied und ganze Scherben, die Reiter, in denen die Verammlungen stattfanden, lassen mit ihren schlanen Säulen und ihren sich überartig in blendenweißen Reih ausbreitenden Gemälden, an die Balkenbäume findet auf der ganzen Welt nicht leinagelnde. Das hierliche Gemälde wird von einer einigen dinnen Säule aus Findlingsstein getragen. Sie war der Reiter, durch die Polen des Reiches des Erlasses, aber keine Erziehung der mit Hünler, Wat abgefeuertem Stückeln hat getroffen. Unablässig Stillelemente erinnern überall an das heilige Land, die Geburtsstätte des Ordens, und manchmal aber man den Eindruck, als sei ein orientalisches Reiterland durch die Jahrhunderte eines der Königs aus Laufen-stein entführt und in dem lauermühtigen bunten, maldrischen Weipreben niedergelassen worden.

Die Geburtsstätte des Deutschen Ordens ist in der Tat Pommern, wo man Steine und wenig Krat sah. Hier entanden die Ritterorden der Tempel, der Johanniter und der Deutschherren. Ursprünglich waren sie für den Samaritaner bestimmt, bildeten sich dann als ritterliche

Mönchsorden aus, die auf die bekanneten drei Geheime Armut, Gehorsam und Keuschheit vereidigt wurden. Zweifelslos haben wir in diesen Dramatikern das Vorbild für die Sage von der Heiligung der Erde. Die Aufgabe war der Kampf gegen die Ungläubigen. Wolfram von Eschenbach und ihm nachfolgend Richard Wagner haben die halb religiösen, halb weltlichen Einrichtungen in das Reich der Dichtung übertragen. Nach dem Verlust des heiligen Landes hatten die Orden ihren Daseinszweck verloren. Die Lehrenter kämpften in Rhodos auf verlorenem Posten, die Tempel der Malta, die Deutschherren in Venedig. Da löste ein neues Kampziel, Der Hochmeister Hermann von Salza entandte den Landmeister Hermann Balz 1230 zu einem neuen Ausbruch, aber diesmal nach Nordosten gegen die „Bruxen“, also die Breuken, einen deutsch-baltischen Stamm, der dem Eindringen des Christentums den heiligen Überstand entgegensteht. Nun begann die deutsche Kulturarbeit. Jeder Kubreit des neuen Landes, das man als die erste deutsche Kolonie bezeichnen kann, wurde mit deutschem Blute ertauft. Eine ganze Reihe von Burgen entstand, um den gemeinsamen Lebensraum zu sichern. Thorn, Galm, Grawden, Marienburg und Marienburg verlegte die Begründung der Heiligung des Reiches von Venedig hierher, und nun beginnt die eigentliche Siedlung des hohen Landes, besonders nachdem Ulrich von Ansburo dem heiligen Überstand die Heiligung des Reiches an den Anfang des Mittelalters hinausgeführt hatte. Die Ritter trugen aber ihrem Weltfiedel seit Balzina einen weisen Mantel mit schwarzem Kreuz. Die beiden Farben sind later in die Kreuzzeichen übergegangen.

Somit sind aber nur den Orden in dem tal annehmenden Staaten Polen ein unverwundlicher Gemaer entstanden. Aber die Deutschherren hielten dem Anbruch stand. Das Land blieb deutsch und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Galtin Kreutz hat oben vielen anderen Beispielen die stoffe Erreiterung des deutschen Lebensraumes als die größte Tat des deutschen Volkes bezeichnet. Sie hat ein weites Landgebiet mit hundert deutschen Städten und tausenden deutscher Dörfer unlosbar an Deutschland gebunden. Von dem politische Schicksal aller übrigen Deutschen hing ab ein deutsches Zukunftschicksal die Konstante.

Erst der Verfall des Ordens in Reichlichkeit und Sittlosigkeit konnte das deutsche Land gefährden. Bei Tannen-







Schulbänke.

Wir sollten uns im Singalbe vernehmen. Lauter ermahnen Sie Eltern die ihren Sprößling für die höhere Schule anmeldebar hatten und denen der Direktor nun noch Rechtsanwaltschaft lagen sollte.

Amtl. Bekanntmachungen

Verbrauchsregelung für Lebensmittel.

Für die Ausgabe von Lebensmittelbescheinigungen an hier wohnhafte Verlonen, die bei der heutigen Verteilung beantragt worden sind, sind nur ausstehende Verlonen und Hotels, Pensionen, Anstalten und Gasthöfen (für ihre Gäste und Inwiler) wird am Dienstag, den 29. August 1939, im Verwaltungsgebäude Rheinstr. 22, Hochbergstraße, eine Ausgabeabteilung eröffnen.

- Verlonen, die neu zugezogen sind, müssen den vom zuständigen Polizeibehörde abgeleiteten Anmeldebogen vorlegen. Hotels, Pensionen, Anstalten und Gasthöfen müssen über die von ihnen durchzuführenden zu verbringenden Gäste und Inwiler zuverlässige Angaben machen. Gasthöfen können nur Bescheinigungen für Lebensmittel zur Verabreichung einer einfachen Mahlzeit täglich an nichtortsansässige Verlonen, sowie an Verlonen ohne eigenen Haushalt erhalten.

Für die Ausgabe von Bescheinigungen für die ausschließliche Ausgabe von Milch an Kinder unter 6 Jahren und an erwerbende und hilfsbedürftige Mütter, von Milcherzeugnissen, Öl und Fett und Mehl an Schwer- und Schwerarbeiter, von Lebensmittel für entlohrende Art an franke Verlonen (nur in dringenden Fällen gegen Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung) wird am Dienstag, den 29. August 1939, eine Ausgabeabteilung im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, 2. Stod, eingerichtet, die werktäglich von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr geöffnet ist.

Liste der bezugsberechtigten Spinnstoffwaren und Schuhwaren.

- 1. Vorbemerkung: Die unter 2. genannten Spinnstoffarten sind bezugsberechtigt, wenn sie einen der nachstehend genannten Spinnstoffe enthalten: a) wolle Spinnstoffe (Schafwolle, Kammszug, Kämmlinge, Abgänge aller Art aus Schafwolle sowie Reiskwolle) und Spinnstoffe aus anderen Tierhaaren als Schafwolle, b) baumwollene Spinnstoffe (Baumwolle, Baumwollabfälle, Reiskbaumwolle, Winters), c) seilwollene Spinnstoffe (Seilwolle und Zellwolle, Kammszüge, Zellwollabgänge und Reiskseilwolle), d) Seide, e) Kunstseide, f) Bastfasern (Flachs, Hanf, Jute, Stiel, Manilla, Kokosgarn, Kapok, Ramie, sowie Abfälle daraus), 2. Bezugsberechtigtes sind folgende Waren: A) Gewebe an Gewirte sowie Reife Basso als Meterware (auch abgepackt), mit Ausnahme von unelastischen Geweben, wie Gardinestoffen, Seiden, Tüll usw. sowie Stidreier, Volantentiere, Bänder, Bänderchen, Ränder, und ähnlichen Schmuckgeweben oder Geflechtern, B) Fertigarbeiten: 1. Bettwäsche (z. B. Bettlaken, auch geraut, Kissenbezüge, Decken- und Bettensbezüge, Leber- und Schlafdecken), 2. Sonstige Bettwaren aus Spinnstoffen (z. B. Matratzen, Matratzenboxen, Kissen, Strohläden, Stepp- und Daunendecken, Reformunterbetten, Reformauflagen, Reformkissen), 3. Haus-, Küchen- und andere Gebrauchslinien (z. B. Handtücher, Geschirrtücher, Bettstücher, Wischtücher, Schürntücher und Sobertücher), 4. Gebrauchstaschentücher, 5. Leibwäsche (Bundchen, Unterbekleider, Schlafanzüge, Tischtücher), 6. Strümpfe, Socken, Höschen, und Fußtapeten, 7. Arbeits- und Berufsbekleidung für Männer und Frauen, 8. Straßenbekleidung für Männer, Frauen und Kinder (z. B. Anzüge, Pantal, Kleider, Röde, Hüten, Kämme, Umhangtücher, Sullover, Strickjaden, Pelten, Trainingsanzüge), 9. Schlaf- und Reisebetten, 10. Leibbinden, Arzelmärmer, Pulswärmer, Hals- und Strickhalsbänder, 11. Strickwaren in Aufmachung für den Einzelverkauf, 12. Schuhe und Leder zur Befolgung von Schuhen (ausgenommen von der Bezugsberechtigung sind jedoch Schuhe, deren Sohlen aus Holz belegen und Befestigung am Fuß lediglich durch Bänder oder Riemen erfolgt).

Zu Ziffer 4-6, 8, 10: Nicht bezugsberechtigt sind Kleidungs- und Wäscheartikel für Kinder im Alter bis zu 3 Jahren. Wird veröffentlicht. Für die Ausgabe von Bescheinigungen für Spinnstoffwaren und Schuhwaren wird im hiesigen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Erdgeschoss, eine Ausgabeabteilung eingerichtet. Da die nächsten Bestimmungen über die Verbrauchsregelung noch nicht durch die Reichsregierung erlassen sind, erweise ich dringend, in den nächsten Tagen noch mit Anträgen auf Überlassung von Bescheinigungen möglichst zurückzuführen. Wiesbaden, den 28. August 1939. Der Oberbürgermeister.

Zwei Damen kamen zusammen durch die Tür, Rüstler, aber nur den Rücken vermerkten sie sich auf einmal in Schweißbad, sie trugen einen Augenblick, dann gingen sie an ihren Platz, verlegten sich, das sie hier nun wieder sitzen durften, jedoch aus ihren Klauen. Ich kam der Herr Hauptmann in Uniform, es kam der Herr Rechtsanwalt, es kam der Herr Doktor der Medizin. Aber wie sie die Türe hinter sich zugeworfen hatten, lächelten sie leise. Nüchtern erinnern sich die würdigen Väter, doch wie sie noch gar nicht so lange Zeit selber Jungen gewesen waren, waren, die nicht der dumme Strich im Sinn gehabt hatten, die sich in der Bank geholt oder die Schularbeiten flüchtig gemacht hatten; Jungen, die notieren würden, wenn sie beim Kinnus drängeln, Jungen, die erlösten, wenn sie an die unregelmäßigen Herzen denken, die sie beherzigen sollten und nicht beherzigen. Doch nicht nur bängliche Erinnerungen wurden wieder wach, man hatte sich zum Subbalkon verabschiedet, ehe der Lehrer hereinkam. Dort hatte der Freund gelehrt, der die Sterne kannte, und des Nachmittags war man an die Leide

gelassen und hatte Wasserläufe für die Schmetterlinge gesungen. Auf dem Katheder hatte der Mann gelehrt, den wir alle glühend verehrten, und die Reden der Nias waren uns durch ihn zu neuen Segen geworden. Aber dann hatten wir doch einmal einen Augenblick, und er ließ die ganze Klasse nachhaken, und er sagte, wir müssten jeden Nachmittag nachhaken bis zu den vieren, aber am nächsten Tag lies er uns wieder in die goldene Freiheit. Das war nun schon lange her und fast nicht mehr wahr, wir waren ja alle Rüstler und Wüster, die zu ermahnen und ein gutes Beispiel zu geben hatten. Einen Augenblick waren wir in die Kindheit zurückgefallen, ein milber Biplanz davon blieb nun doch auf allen Gesichtern, als der Direktor hereintrat und zu uns als Eltern sprach. Da vermerkten wir uns denn wieder in den Herrn Doktor, den Herrn Hauptmann und den Herrn Rechtsanwalt, und das kleine Schulgebäude von eben war wieder die große Dame. Aber eine Spur von dem, was wir einst gewesen waren, blieb, wenn auch unklar, immer noch lebendig. Richard Verlach.

Verbrauchsregelung für Kraftstoffe und Getriebe.

- 1. Durch Anordnung der Reichsstelle (Lebensmittelbescheinigung) für Mineralöl und die in den Logern der Mineralölhandeltreibenden Firmen sowie die in den Kapiteln des öffentlichen Verkehrs befindlichen Kraftstoffe (Benzin, Benzol, Alkohol, für Motorengetriebe, Dieselloststoffe und Schlepper-, Traktorenkraftstoffe) und Getriebe beschlagnahmt. 2. Kraftstoffe und Getriebe dürfen nur an Verbrauch abzugeben werden, die im Besitz von Mineralölbescheinigungen oder Tankausweisarten der Lebensmittelbescheinigung für Mineralöl sind und zwar nach Maßgabe der diesen Ausweisen aufgedruckten Bestimmungen. Die Mineralölbescheinigungen sind zur Entnahme aus den Logern, die Tankausweisarten zum Besuche der Kapiteln des öffentlichen Verkehrs bestimmt. Die perabolierten Mengen sind in handelsüblicher Weise zu besahlen. 3. Die Ausgabebewilligung von Tankausweisarten oder Mineralölbescheinigungen erfolgt: a) für freigelegte oder zugewiesene (beorterte) Kraftfahrzeuge, sofern die Dienststelle, der Betrieb oder die Verlon, für die die Freilegung oder Zuweisung (Beortierung) erfolgt ist, ihren Sitz, Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort im Stadtfreie Wiesbaden haben, b) für sonstige Kraftfahrzeuge, die durch die Polizeibehörde in Wiesbaden notfallsig zugelassen worden sind, mit der unter Ziffer 4 angegebenen Eintragsnummer, c) innerhalb der ersten 5 Tage nach der Beschlagnahme an durchgehende Kraftfahrzeuge, 4. Mineralölbescheinigungen und Tankausweisarten werden nur für Kraftstoffe und Getriebe verbrauchende Anlagen auszugeben, deren Betrieb im öffentlichen Interesse liegt, 5. Einberufene oder kriegsbeorterte Kraftfahrzeuge sind berechtigt, gegen Vorlage der Kraftfahrzeugscheinigung oder Kraftfahrzeugscheinigung gegen Beschaffung des vorgeschriebenen Beleges die zur ordnungsmäßigen Befüllung des Kraftfahrzeuges erforderliche Betriebsöffnungen je jeder öffentlichen Poststelle ohne Tankausweisarten zu empfangen, 6. Wer den Vorschriften dieser Bekanntmachung widerhandelt, wird nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Vorliegender Anordnung wird mit dem Bemerkten bekanntgegeben, daß für den Stadtfreie Wiesbaden eine Ausgabeabteilung für Tankausweisarten und Mineralölbescheinigungen im hiesigen Verwaltungsgebäude, Sonnenberger Straße 2, Erdgeschoss, Zimmer 13, eingerichtet worden ist. Wiesbaden, den 28. August 1939. Der Oberbürgermeister.

Ihre Verlobung geben bekannt Petronella Wölfl Lothar Walther Unteroffizier Wiesbaden, Dotz. Str. 66 Kirchheimbolanden 27. August 1939

Zurück Dr. R. Foerster Augenarzt Wer Natur-Schönheit liebt bei Tee, Kaffee und Kuchen wird das Nerotal-Tennis-Café sehr gerne besuchen.

Formwache und gesunde Beine sind der Wunsch vieler Frauen Haben Sie Schwellungen, dicke Fesseln, geschwollene Beine, Krampfadern? Dann sollten Sie unsere Gummistümpfe tragen. Ihr Arzt wird Ihnen bestätigen: sie helfen!

STOSS NACHF. TRAUENSTRASSE 2 Für die wohlthuende Anteilnahme, für die hübschen Kranz- und Blumenpenden und für jede weitere Bekundung tröstenden Beileids beim Heimgange unserer unvergesslichen Entschlafenen danken herzlichst Frau Herm. Müller, geb. Klotz Elisabeth Müller

APOLLO CAPITOL MORITZSTRASSE 6 AM KURHAUS Wir zeigen in Neuauflührung! ADELE SANDROCK † in dem großartigen Lustspiel „Der Himmel auf Erden“ mit Hans Moser, Theo Lingen, Heinz Rühmann, Rudolf Carl, Lilli Holzschuh, H. Thimig. MAGDA SCHNEIDER WOLF ALBACH-RETTY in dem entzückenden Film G'schichten aus dem Wiener Wald mit Leo Szekak, Georg Alexander Truus van Aalten u. v. m. Jugendliche zugelassen! Wo. ab 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

SCALA Tägl. 8.15 VARIETE Ruf 25950 „A geschickte Hände jonglieren“ und 8 weitere Welt-Attraktionen im Saison-Eröffnungs-Programm Morgen Mittwoch, 4 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag Karten: -40, -90, Kinder -30 Marika Köhll Johannes Keesters in dem reizenden Lustspiel „Hallo Janine“ Film-Palast Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr Eintritt 0.50, 0.75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-

Erfolg Sonnabend verschied unerwartet infolge Herzschlags mein geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel Herr Gustav Ed. Brand Direktor I. R. im 62. Lebensjahr. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und des Bayr. Verdienstkreuzes im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Nelly Brand, geb. de Gans Hermine Kahle, geb. Brand. Wiesbaden (Schützenstr. 2), Würzburg, den 26. August 1939. Die Einäscherung findet statt: Mittwoch, den 30. August, vorm. 11.15 Uhr im Krematorium Südfriedhof. - Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Danksagung. Beim Heimgang unseres lieben Vaters Herrn Wilhelm Körpern sagen wir herzlichen Dank für die uns in so überaus großer Anzahl zugewandenen Beileidsbesetzungen, die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie all denen, die ihm das letzte Geleit gaben. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Scherer für die tröstlichen Worte, den Gemeinde-Krankenwärters Mina, Auguste und Margarethe für die liebevolle Pflege und auch den Vereinigungen: Krieger- und Militärkameradschaft Dotzheim, Musikverein Dotzheim, Briefkastenverein „Heimkehr“ Dotzheim, Freiwillige Feuerwehr Dotzheim, Gastwirtvereinigung Dotzheim für die am Grab zum Ausdruck gebrachten Nachrufe; der Chorgemeinschaft: MG. „Gemüthlichkeit“ Sonnenberg, MG. 1842 Schierstein, MG. „Sängerlust“ Waldstrahe, Gesangverein „Sängerlust“ Schierstein, MG. „Sängerlust“ Dotzheim und der Arbeitsgemeinschaft MG. 1850 Dotzheim u. Sängervereinigung Rambach für die erhebenden Grabesgedinge. Im Namen aller Hinterbliebenen: Geschwister Körpern. Wiesbaden-Dotzheim, im August 1939.







